

Universitätsklinikum: Acht Millionen Euro fließen in Forschung und Lehre am Hochschulmedizin-Standort Mannheim

Medizintechnik soll Patienten Nutzen bringen

Von unserem Redaktionsmitglied Waltraud Kirsch-Mayer

Am Standort Mannheim wird die Hochschulmedizin gestärkt - diese Botschaft sorgte bereits in der Samstag-Ausgabe für Schlagzeilen. Gestern nannten der Wissenschaftsminister, Mannheims OB, die Rektoren der Universität Heidelberg wie der Hochschule Mannheim, der Geschäftsführer des Uni-Klinikums und der Medizin-Dekan Einzelheiten: Acht Millionen Euro - gut die Hälfte kommt vom Land - fließen in Forschungsprojekte des Instituts für Medizintechnologie. Fünf neue Professuren ermöglichen den Ausbau der Lehre: Ab 2010 werden die Anfängerplätze im Studiengang Medizintechnik von 30 auf 60 verdoppelt.

Bei der gestrigen Pressekonferenz waren sich Wissenschaftsminister Professor Peter Frankenberg und der Rektor der Universität Heidelberg, Professor Bernhard Eitel, einig: In der Metropolregion Rhein-Neckar gibt es zwei Wissenschaftsstandorte - Heidelberg und Mannheim. Und die sollen kooperieren statt konkurrieren, um gemeinsam in der Hochschulmedizin neben Berlin und München einen Spitzenplatz zu belegen. "Von einem guten Ergebnis für alle", sprach Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

"Stärken ausbauen"

Bereits im Frühjahr haben die Universität Heidelberg, zu der die Mannheimer Medizin-Fakultät gehört, und die Hochschule Mannheim ein gemeinsames Institut für Medizintechnologie gegründet. Ziel: Technik wie Licht, Laser, Röntgenstrahlen für Diagnostik und Therapie zu nutzen. Weil solche Verknüpfungen der Krankenversorgung - und damit dem Patienten - nutzen, finanziert das Mannheimer Uniklinikum mit drei Millionen Euro drei Stiftungsprofessuren samt Ausstattung. Geschäftsführer Alfred Dänzer: "Mit unserem Engagement für das Institut für Medizintechnologie folgen wir dem Grundsatz, auf vorhandene Stärken zu setzen und diese auszubauen." Und Professor Dieter Leonhard, Rektor der Hochschule Mannheim, betonte: "Wir bringen Medizin und Technik ganz praxisnah zusammen."

Zu dem Verhandlungspaket hatte auch - wie seit Jahren vom Wissenschaftsrat gefordert - eine stärkere Verankerung von Forschung und Lehre in den Leitungsgremien des Mannheimer Uniklinikums gehört. Die fortgeschriebene Rahmenvereinbarung sieht vor: Ab 2009 gibt es zwei Geschäftsführer. Alfred Dänzer, dem die Sprecherrolle zukommt, ist nach wie vor für den Bereich Krankenversorgung verantwortlich. Professor Klaus van Ackern wird künftig die Position des Dekans hauptamtlich ausüben und als Geschäftsführer für das Feld Wissenschaft fungieren. Im 18-köpfigen Aufsichtsrat sollen je ein Vertreter des Wissenschaftsministeriums und der Uni Heidelberg (der Rektor) sitzen.

Mannheimer Morgen
10. Dezember 2008